

Beifolgt wöchentlich viermal:
Montag, Mittwoch, Freitag u.
Sonntag.

Erzugspreis vierteljährlich
nach der Post 7.00
ohne Postgeld.

Der Montabaur und Um-
gebung in der Geschäftsstelle
abgeholt monatlich 2.00 M.;
einzelne Postgebühren
der Montabaur monatlich 2.00
M., vierteljährlich 8.— M.

Telegramm - Aufschrift:
Kreisblatt Montabaur.

Gericht Nr. 10.

Verlagsstelle: Petersstraße 1.

Kreis-Blatt

für den Unterwesterwaldkreis.
(Amtliches Kreisblatt.)

Schriftleitung, Druck und Verlag von Georg Sauerborn in Montabaur.

Anzeigenpreis: Die einspaltige
Zeile od. deren Raum 80 M.
Zeilen: Die zweispaltige Zeile
1.20 M.

Anzeigen finden im ganzen
Kreis wirksamste Verbreitung.
Beilagen nach Vereinbarung.
Bestellungen werden jederzeit
angenommen.

Post-Schließfach 4.

Postfach-Ronto Nr. 22344
Frankfurt a. M.

Bank-Ronto Nr. 10553:
Landesbankstelle Montabaur.

Nr. 199

Montabaur, Mittwoch, den 29. Dezember 1920.

53. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Montabaur, den 28. Dezember 1920.

Auf Grund mir erteilter Ermächtigung
setze ich die Polizeistunde für die Schluß-
nacht hiermit auf 1 Uhr fest.

Der Landrat: Vertuch.

Wiesbaden, den 18. Dezember 1920.

In vielen Fällen, in denen mir Beschwerden wegen
Beschlagnahme von Wohnungen eingereicht werden, hat
das zuständige Mietvermittlungsamt bereits, wie sich nach
Einschuldung der Berichte und Vorgänge herausstellt, ent-
schieden. Da die Entscheidungen der Mietvermittlungsämter
nach § 6 der Wohnungsmangelsverordnung vom 23. Sep-
tember 1918 (RSBl. S. 1143) und 11. Mai 1920 (RSBl.
S. 949) unanfechtbar sind, ist für die Aufsichtsbehörde
kein Raum mehr zur sachlichen Nachprüfung gegeben. Es
entsteht nur erhöhte Schreibarbeit.

Ich ersuche ergebenst, durch entsprechende Bekannt-
machung in den amtlichen Blättern die Bevölkerung da-
hin aufzuklären, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen
Beschwerden an den Regierungspräsidenten oder höhere
Behörden zwecklos sind nach Entscheidung des Miet-
vermittlungsamts.

Der Regierungspräsident.

Montabaur, den 27. Dezember 1920.

Wird zur allgemeinen Kenntnis bekannt gegeben.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Vertuch.

Wiesbaden, den 21. Dezember 1921.

Von verschiedenen Kreisklassen wird darüber Klage ge-
führt, daß die Gemeindefassen nur sehr spärlich und unvoll-
ständig die Kreisklassen die zur Berechnung der Lehrer-
dienstbezüge notwendigen Angaben machen.

Die Kreisklassen müssen, um die den Lehrern zustehenden
Bezüge verrechnen zu können, genau wissen, welche Be-
träge den Lehrern aus den Gemeindefassen seit dem 1.
April 1920 (das heißt für das Rechnungsjahr 1920) bis-
her ausgezahlt sind. Wir ersuchen, sämtlichen Gemeindefas-
sen schleunigst und vollständige Anzeige an die Kreis-
klassen zur Pflicht zu machen.

Reber die Ausführung dieser Verfügung erwarten wir
Bericht bis zum 30. Dezember d. J.

Regierung.

Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Montabaur, den 27. Dezember 1920.

Abdruck den Herren Bürgermeistern zur Kenntnis
und mit der Anweisung, soweit noch nicht geschehen, der
Kreisliste hier sofort die erforderlichen Angaben zu
machen.

Der Landrat: Vertuch.

Auf Grund des § 404 Abs. 4 der A.-B.-O. wird
der Geschäftsführer der Allgemeinen Ortskrankenkasse in
Montabaur, Herr Friedrich Bruns zur Vollstreckungs-
behörde für die Fälle dieser Kasse ernannt.

Abdruck wird bekannt gegeben.

Montabaur, den 28. Dezember 1920.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Vertuch.

Bekanntmachung.

Entgegen anders lautenden Zeitungsberichten weise
ich darauf hin, daß durch die Regierung die Weihnachts-
ferien für alle ihr unterstellten Schulen für die Zeit vom
22. 12. 20 bis 4. 1. 21 festgesetzt sind.

Montabaur, den 29. Dezember 1920.

Der Kreisschulrat:

Klemann.

Meine Sprechstunden sind Dienstag und Samstag
von 2—5 Uhr auf meinem Amtszimmer (Schloß). Für
Besuche zu anderer Zeit empfiehlt sich frühzeitig vorher-
gehende schriftliche Anzeige.

Montabaur, den 29. Dezember 1920.

Der Kreisschulrat:

Klemann.

Nichtamtlicher Teil.

* Köln, 27. Dez. Oberlandesgerichtsrat a. D. Ge-
heimrat Roeren, einer der bekanntesten ehemaligen
Reichstagsparlamentarier im Reichs- und Landtag, der
schon kurz vor dem Kriege aus dem öffentlichen Leben

zurückgezogen hatte, ist hier im Alter von 76 Jahren in-
folge Herzschwäche gestorben.

* Berlin, 26. Dez. Der Reichstagsabgeordnete
Legien, der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gewerks-
chaftsbundes, ist heute morgen gestorben.

Trostlose Finanzlage der Eisenbahnen. Das Milliardendefizit unserer Eisenbahnen.

Berlin, 28. Dez. Die aus den Kreisen der Ver-
braucher, Reichstagsabgeordneten und Vertretern der Mi-
nistrieren zusammengesetzte Kommission für die Sanierung
unserer auf die Dauer unhaltbaren finanziellen Lage der
Eisenbahnen hat sich dahin ausgesprochen, daß trotz der
entstehenden neuen Belastung und Erschwerung des Han-
dels und Verkehrs nur eine völlige Umarbeitung und
Erhöhung der Tarife helfen könne. Es ist daher
eine Neuauflage des Personen- und Gütertarifs not-
wendig, die einen Ausgleich zwischen Einnahme und Aus-
gabe der Eisenbahnen schaffen soll. Bisher übersteigen
die Ausgaben noch immer die Einnahmen um ein ganz
gewaltiges, sodaß wir im kommenden Jahre mit einem
Fehlbetrag von etwa 20 Milliarden
zu rechnen haben. Entgegen allen anders lautenden
Nachrichten denkt man nur an eine mäßige Erhöhung im
Personentarif, der Güterverkehr soll dagegen stärker
herangezogen werden. Die Erhöhung der Tarife soll je-
doch vor dem Frühjahr im kommenden Jahre nicht zu
erwarten sein.

Die Rechtsgültigkeit der Höchstmietverordnung.

Auf eine Anfrage des Reichstagsabgeordneten Wolff
(Lüpf) über die Rechtsgültigkeit der preussischen Höchst-
mietverordnung hat die Reichsregierung folgende Ant-
wort erteilt: „Die Rechtsgültigkeit der preussischen Höchst-
mietverordnung vom 9. Dezember 1918 unterliegt nach
der Ansicht der Reichsregierung keinem begründeten Zweifel.
Die Reichsregierung hat in diesem Sinne bereits früher
Stellung genommen, wie dies bei der Beratung des Woh-
nungsmangelgesetzes in der Sitzung der Nationalversam-
lung am 29. April d. J. vom Berichterstatter Abgeord-
neter Hagmann vorgetragen wurde und wie es auch
der preussische Minister für Volkswirtschaft in der Landes-
versammlung vom 28. Februar d. J. Jahres bei der
Erörterung über die Höchstmietverordnung mitgeteilt hat.
Die preussische Höchstmietverordnung beruht auf dem §
5a der Verordnung zum Schutz der Mieter, der durch
die Verordnung vom 22. Juni 1919 eingefügt wurde.
Die Verordnung vom 22. Juni 1919 geht ihrerseits auf
das Reichsgesetz vom 17. April 1919 zurück. Das Reichs-
gesetz vom 11. Mai 1920 hat in § 3 ausdrücklich
ausgesprochen, daß die auf Grund der Mieterchutzverord-
nung ergangenen Anordnungen weiterhin in Kraft bleiben
sollen. Damit war, wie sich aus den Verhandlungen klar
ergibt, namentlich bezweckt worden die hinsichtlich der
Rechtsgültigkeit der preussischen Höchstmietverordnung
laut gewordenen Zweifel zu beseitigen.“

Ausländische Unterstützung deutscher Universitäten.

Da die Wiener Universitätsbibliothek mit großen
Schwierigkeiten zu kämpfen hat, haben Freunde der deutschen
Wissenschaft im Auslande, und besonders unsere engeren
Landsleute in Amerika damit begonnen, Mittel zur Be-
schaffung von ausländischen Zeitschriften und Büchern für
unsere Bibliotheken zu sammeln. Es gingen zu diesem
Zwecke bereits über 25 000 Mark ein.

Das Friedens-Gebot des Papstes für Oberschlesien.

Breslau, 27. Dez. Der „Schlesischen Volkszeitung“
zufolge erließ Monsignore Ogno, apostolischer Kom-
missar für Oberschlesien, eine Rundgebung, in der es heißt:
„Der heilige Vater, der tief betrübt ist, daß der Friede
unter den Katholiken Oberschlesiens gestört wurde, schickt
mich zu euch, um den Frieden wieder herzustellen. Das
Weihnachtsfest gibt mir Veranlassung, die Katholiken zu
bitten, die Mahnung zum Frieden nicht zurückzuweisen
und von der politischen Verblendung abzulassen. Diese
Mahnung richte ich vor allem an die Seelenhirten, die
gelobten, ihren heiligen Dienst im Geiste der Liebe und
Gerechtigkeit auszuüben. Ich bestimme namens des
heiligen Vaters folgendes: Allen Priestern jedweder Na-
tion wird sub gravi untersagt, im Abstimmungsgebiet
Propaganda zu treiben, ihre Privatmeinung zu äußern
und bei den Wahlen ihre Stimme abzugeben. Allen
Pfarrern wird verboten, die Kirchen und Schulen zur Er-
örterung der Abstimmungsfragen zu benutzen, da diese
Orte nur zur Pflege des religiösen Lebens außersehen sind.
Ich behalte mir vor, vorstehende Verbote abzuändern,
jedoch bemerke ich schon jetzt, daß ich Abänderungen nur
aus ganz wichtigen Gründen zulassen werde, weil ich
keine Partei begünstige. Falls ein Priester dieses Dekret
nicht befolgt, werde ich gegen ihn, wenn auch ungern,
mit solcher Strafe vorgehen, die zu verhängen mich der
Apostolische Stuhl beauftragt hat.“

Reichsgewerkschaft der Post- und Telegraphen- beamten.

Berlin, 24. Dez. Die im Reichsverband Deutscher
Post- und Telegraphenbeamten am 23. Dezember im Ver-
bandshaus des Verbandes Deutscher Post- und Telegraphen-
beamten versammelten Vorstandsmitglieder der Postbe-
amten, nämlich des Reichsverbandes Deutscher Post-
und Telegraphenbeamten und des Verbandes Deutscher
Post- und Telegraphenbeamten mit über 200 000 Mit-
gliedern, beschloßen die Gründung der Reichsgewerkschaft
der Post- und Telegraphenbeamten. Mit den Arbeiten
zum Aufbau wurde ein Ausschuss beauftragt, der durch
Vertreter der anderen postalischen Verbände, die zur Mit-
wirkung eingeladen werden sollen, ergänzt werden soll.
In dem gegenwärtigen wirtschaftlichen Existenzkampf
werden die vereinigten Verbände bereits geschlossen auf-
treten.

Die Forderungen der Eisenbahner.

Berlin, 27. Dez. In der Eisenbahnerbewegung
rechnet man damit, daß es am Mittwoch oder Donnerstag
zu Verhandlungen mit den zuständigen Ministern kommen
wird. Trotzdem teilweise eine sofortige Entscheidung der
Regierung gefordert worden ist, dürfte es zunächst zu
keiner Aktion kommen. Wahrscheinlich werden sich die
Besprechungen 8—10 Tage hinziehen.

Ein Ultimatum der Bergleute.

Halle, 28. Dez. Die Verbände der im Mitteldeutschen
Braunkohlenbergbau zusammengefaßten Bergleute, welche
unlängst neue Lohnforderungen einreichten, beschloßen auf
ihrer Tagung in Halle, bis zum 15. Jan. ein Ultimatum
zu stellen. Läuft dieses ergebnislos ab, so soll der General-
streik erklärt werden.

Eine neue Note zur Entlassungsfrage.

Berlin, 27. Dez. Die verlautet, ist die Antwort
der Entente auf die letzte deutsche Note in der Entlassungs-
frage bereits eingegangen. Es heißt, daß sie in
äußerst entschiedenem Ton an dem Standpunkt
festhält, den die Entente bisher eingenommen hat.

* Paris, 27. Dez. Die Botschafterkonferenz
hat sich heute mit der Botschaft der deutschen Regierung
vom 9. und 21. Dezember befaßt, die sich auf die Ent-
lassung der Einwohnervölker beziehen. General Bey-
gand und General Nollet wohnten der Sitzung bei.
Wie der Temps meldet, einigte man sich nach kurzer
Beratung dahin, daß die Entscheidung dieser Frage
angehängt der Wichtigkeit des alliierten Regierungen
überlassen werden müsse. Gleichzeitig hat die Botschafter-
konferenz den interalliierten Militärausschuss in Versailles
ersucht, ihr schleunigst Bericht über den gegenwärtigen
Stand der militärischen, maritimen und Luftfahrtbestim-
mungen des Friedensvertrags zur Weitergabe an die Re-
gierungen der Entente zu erstatten.

Belgien. — Herabsetzung der Dienstzeit.

Brüssel, 24. Dez. Die Kammer hat den Gesetzent-
wurf über Herabsetzung der Dienstzeit für die Infanterie
auf 10 Monate mit 148 gegen 11 Stimmen angenommen.

Weihnachten in Rom.

Rom. Am 28. Dezember nachmittags nahm der
Papst im Konsistorienaal die Weihnachtsglückwünsche
entgegen. Kardinalvelan Bannutelli verlas eine Ergeb-
heitsadresse, worauf der Papst in längerer Rede antwortete.
Zunächst stellte er fest, wie schwer es halte, im jetzigen
Augenblick Friedensbestrebungen in den Gemütern zu ent-
fachen, und die Ordnung wieder herzustellen. Obgleich
der Krieg vorüber sei, könne man nicht sagen, er sei voll-
ständig erloschen. Größer noch als der materielle Schaden
sei der moralische. Der heilige Vater berührte die fünf
Hauptwunden unserer Zeit: Ignorierung jeglicher Autorität,
Haß unter den Brüdern, ungezügelter Vergnügungssucht,
Ueberdruß an Arbeit und daher die ewigen Ausstands-
bewegungen, und Vernachlässigung jedes übernatürlichen
Empfindens. Das einzige Heilmittel sei die Rückkehr zum
Evangelium.

Eine Thronrede des englischen Königs.

London, 24. Dez. König Georg hielt im Parlament
eine Thronrede, in der es heißt: Die Beziehungen zu den
auswärtigen Mächten waren fortgesetzt freundschaftliche. Auch
mit den ehemaligen Feinden sind in befriedigender Weise
gewisse Angelegenheiten geregelt worden, was zu einer
allgemeinen Entspannung der durch den Krieg auf-
gepeitschten Leidenschaften geführt hat. Die Lage in
Griechenland erfordert die ganze Aufmerksamkeit der Re-
gierung, die in Verbindung mit den Alliierten sich be-
mühen wird, zu einer annehmbaren Ordnung zu gelangen.
Auch in Rußland ist die Lage noch unsicher, doch habe
ich das Vertrauen, daß durch die demnächstige Wiederauf-
nahme der Handelsbeziehungen mit Rußland eine Zeit
des Friedens eingeleitet wird im Interesse der Völker
Osteuropas. Gemäß dem Völkervertrag hat England

das Mandat über Mesopotamien, Palästina und über gewisse Gebiete von Asien, sowie über die deutschen Besetzungen im Stillen Ozean bis zum Äquator übernommen. Die erste Versammlung des Völkerbundes hat zwei der ehemaligen Feinde als Mitglieder aufgenommen. Es hat sich gezeigt, welche Bedeutung es haben wird, wenn alle Länder dem Völkerbund angehören werden. Der Geist der Einmütigkeit und des guten Willens, der in der Völkerbundsversammlung an den Tag gelegt wurde, möge eine Vorbedeutung sein für den Wert des Bundes als versöhnende und friedensfördernde Macht. Dann wird die Notwendigkeit höchster Sparsamkeit betont und die Hoffnung ausgesprochen, daß das irische Volk auf Rückkehr zur verfassungsmäßigen Methode bestehe und daß das Pönner-Gesetz endgültig Eintracht und Freundschaft zwischen allen Völkern des Vereinigten Königreiches herbeiführen wird. Nach der Erklärung, daß die Regierung der Frage der Flottenstärke ihre äußerste Aufmerksamkeit widmen werde, befaßt sich die Thronrede schließlich mit der Arbeitslosigkeit, die weniger inner-englischen Gründen, als dem Rückgang der Ausfuhr infolge der Armut der anderen Völker zugeschrieben wird.

Lokales und Provinzielles.

× Montabaur, 29. Dez. 1920.

— Für 25-jährige ununterbrochene Tätigkeit im Haushalte des Herrn A. Flügel hier wurde dem Dienstmädchen Fräulein Maria Münz gestern durch die Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins Frau Landrat Bertuch eine silberne Kreuzbroche mit Anerkennungs-Diplom überreicht.

— Die Postkassierer Oster und Kaster vom hiesigen Postamt haben die Prüfung für den gehobenen Unterbeamtendienst bestanden und sind zu „Oberpostkassierern“ befördert worden.

§ An das hiesige öffentliche Fernsprechnetz ist angeschlossen: Restauration Paul Gans (früher Eisel) unter Nr. 184.

[-] Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Die Erneuerung der Lose zur 1. Klasse 17. (243.) Lotterie durch die bisherigen Spieler muß bis spätestens den 4. Januar 1921, abends 6 Uhr, erfolgt sein.

— Vom 1. Januar 1921 an erhalten alle Empfänger einer Invaliden-, Alters-, Witwen-(Witwer-) und Witwenrenten monatlich 40 Mk. Beihilfe, Empfänger einer Waisenteile monatlich 20 Mk. außer den bisherigen Bezügen. Besondere Beihilfequittungen sind nicht erforderlich.

(+) Heute vormittag gegen 11 Uhr verschied im Krankenhaus der Darmh. Brüder hier selbst der hochw. Pfarrer von Arzbach, Herr Johann Gerlach, nach kurzem schweren Leiden im 61. Lebensjahre. Er war geboren am 27. Mai 1860 zu Heiligentodt, Priester 29. Juni 1883, Hilfspr. zu Höchst 1. Nov. 1883, Kaplan zu Friedhofen 1. Mai 1884, zu Oberursel 1. September 1886, zu Schloßborn 1. Mai 1889, Expositus zu Bremthal 8. Oktober 1889, Pfarrverwalter zu Arzbach 1. Oktober 1894, Pfarrer daselbst 1. Nov. 1894. Die Beerdigung findet am Montag, den 3. Januar 1921, vormittags 10 Uhr zu Arzbach statt. R. i. p.

— In der nächsten Zeit werden neue Reichsbanknoten zu 100, 50 und 10 Mark ausgegeben werden.

— Der Gewerbeverein für den Reg.-Bez. Wiesbaden hat bekanntlich eine Krankenkasse für selbständige Handwerker und deren Angehörige ins Leben gerufen, die mit dem 1. Januar 1921 in Tätigkeit tritt. Bis zu diesem Termine finden alle Antragsteller ohne Rücksicht auf das Alter Aufnahme, während von diesem Zeitpunkt nur noch jüngere Vereinsmitglieder aufgenommen werden. Indem wir unsern Mitgliedern noch einmal den Beitritt empfehlen, bitten wir, etwaige Anträge, insbesondere von älteren Mitgliedern bis Freitag nachmittags in die Hände des Vorsitzenden Herrn Karl Benais, der auch Auskunft erteilt, gelangen zu lassen.

(-) Die letzte Nummer des Kreisblattes im alten Jahre geht hiermit unseren Leserinnen und Lesern zu. Allen, die uns in langer treuer Freundschaft im verflochtenen Jahre ebenso wie früher in unserem Unternehmen zur Seite gestanden haben, sagen wir für die treue Anhänglichkeit an unser Blatt hiermit unseren herzlichsten Dank. Ihre ständige Zufriedenheit mit dem Kreisblatt und der von ihm eingenommenen Stellung zu den politischen, lokalen und sonstigen Tagesfragen hat uns bewiesen, daß wir in der von demselben eingeschlagenen Richtung den rechten Weg beschritten haben. Und diese Zufriedenheit unserer Leserinnen und Leser wird uns ein Ansporn sein, auch fernerhin auf dem von unserer Leserschaft und uns als richtig erkannten Wege fortzufahren.

** Bienenzucht. Um eine regere Vereinstätigkeit zu entfalten und den Jmker den Besuch von gemeinschaftlichen Besprechungen besser zu ermöglichen, plant der Vorstand eine Neugestaltung des Vereins. Zu diesem Zwecke wird er den Mitgliedern in der auf den 6. Januar bei Herrn Meudt dahier anberaumten Versammlung die Schaffung von 3 Arbeitsgemeinschaften Montabaur, Höhr und Selters vorschlagen, die nach einer Hauptversammlung im Kreise im Frühjahr jeden Jahres, die weiten Gebiete der Bienenzucht selbständig bearbeiten und den Mitgliedern mit Rat und Tat beistehen sollen. Wir hoffen auf diese Weise neues Leben in den Verein zu bringen und die Bienenzucht, die unter dem Kriege schwer litt und unter den Nachwehen noch schwerer leidet, wieder kräftig zu fördern.

(d) Horbach, 29. Dez. Am zweiten Weihnachtsfeiertag vernichtete ein Schadenfeuer das Besitztum des Landwirts Johann Eberth. Das Hausgeräde sowie das Vieh konnten in Sicherheit gebracht werden. Der Unfall wird auf Kurzschluß der im Hause befindlichen elektr. Leitung zurückgeführt. Der Schaden soll durch Versicherung nur zum Teil gedeckt sein.

— Limburg, 28. Dez. Die gestrige Sitzung des Landesausschusses der Nassauischen Zentrums-Partei war recht gut besucht und nahm unter Leitung des 1. Vorsitzenden Herrn Sanitätsrates Dr. Stemmler-Ems einen allseitig befriedigenden Verlauf. U. a. wurde bei dem Punkt Vorbereitung der Preußenwahl, zur Kandidatenfrage Stellung genommen; vor allem wurde aber auf den am 6. Januar in Limburg stattfindenden Nassauischen Zentrums-Parteitag aufmerksam gemacht.

+ Eltville, 27. Dez. Unser neuer Herr Stadtpfarrer Krellwitz wird an Silvester nachmittags gegen 3 Uhr hier eintreffen. Die Pfarrgemeinde wird dem neuen Seelsorger einen feierlichen Einzug bereiten.

** Frankfurt, 27. Dez. Auf eine Rundfrage wird uns übereinstimmend mitgeteilt, daß das Weihnachtsgeschäft in Frankfurt sehr schlecht gewesen ist. Gekauft wurden im mäßigen Umfange nur Rohwaren, dagegen war in Luxuswaren überhaupt kein Geschäft. Die teureren Einkaufspreise erlaubten nur einen geringen Verdienst; vielfach mußte sogar mit Verlust verkauft werden. Großen Schaden fügten den Ladengeschäften die ungezählten Straßenhändler, aber auch die vielen Einkaufsgenossenschaften der Beamten und Betriebe zu. Das schlechte Weihnachtsgeschäft werde Betriebsstörungen und Entlassungen zur Folge haben.

+ Aus dem Rheingau. Den Herren Detan Kilb in Neuborf und Pfarrer Kohl in Rüdesheim ist von dem hochw. Herrn Bischof Titel und Rang eines geistlichen Rates verliehen worden. Diese Auszeichnung der beiden im katholischen Dienst ergrauten und verdienten Männer, von denen ersterer der dienstälteste Detan des Bistums ist und letzterer vor einiger Zeit sein goldenes Priesterjubiläum gefeiert hat, wird überall beifällig aufgenommen.

— Auf der Landstraße Fulda-Neuhof stürzte infolge des Glattreises ein Auto die Böschung hinab. Der Insasse, Dr. Brillert aus Neuhof, wurde getötet.

Doppelte Preise der Versicherungsmarken?

Der Verband Kölner Großfirmen schreibt der Kln. Bz.: In den letzten Tagen wird von der Presse eine Nachricht verbreitet, daß die Postanstalten angewiesen worden sind, die Versicherungsmarken zum doppelten Nennwert weiter zu verkaufen, nachdem der Reichstag beschlossen habe, daß die Beiträge zur Invalidenversicherung vom 20. Dezember ab zum doppelten Geldwert zu berechnen seien. Da uns von einem diesbezüglichen Reichstagsbeschluss oder anderweitiger gesetzlicher Regelung nichts bekannt war, so wandten wir uns an das Versicherungsamt Köln-Stadt, an das Oberversicherungsamt, an den hiesigen Kontrollbeamten der Landesversicherungsanstalt der Rheinprovinz, sowie an die Oberpostdirektion Köln. Hierbei stellten wir fest, daß die Postanstalten vom Reichspostministerium lediglich telegraphisch angewiesen worden sind, die Versicherungsmarken zum doppelten Nennwert weiter zu verkaufen. An die angeführten Versicherungsämter ist dagegen irgendwelche Anweisung über Erhöhung der Invalidenversicherungsbeiträge nicht ergangen. Durch ein derartiges Vorgehen der Regierung ist eine große Unruhe und Verwirrung in die beteiligten Kreise hineingetragen worden, und die befragten Stellen konnten uns dieses nur bestätigen, da sie gleich uns mit Anfragen überschüttet worden sind. Eine Bekanntgabe über eine Neuordnung ist bisher in ordnungsmäßiger Form nicht erfolgt. Sollten aber tatsächlich zwischenzeitlich neue Bestimmungen in Kraft getreten sein, so würden sie für weiteste Kreise der Arbeitgeber und Arbeitnehmer die unangenehmsten Weiterungen nach sich ziehen. Einmal wären die Arbeitgeber, die noch genügend Bestände an Versicherungsmarken besäßen, denjenigen gegenüber außerordentlich bevorzugt, die neue Marken zum doppelten Nennwert zu kaufen gezwungen sind. Sodann wäre aber hervorzuheben, daß bis vor kurzer Zeit Invalidenmarken gar nicht oder nur schlecht zu beschaffen waren, und wohl viele Firmen mit dem Kleben der Marken zurückgeblieben sind. Infolgedessen wäre es unbillig, wenn die Firmen hierfür die doppelten Beträge bezahlen müßten, während sie ihren Angestellten nur die niedrigen Beiträge gekürzt haben.

Vermischte Nachrichten.

+ Coblenz, 27. Dez. Die amerikanische Ernährungs-Kommission hat in dem amerikanisch-besetzten Gebiet in großem Umfange die Beschaffung notwendiger Rinder vorgenommen. In allen Orten dieses besetzten Gebietes erhielten die Rinder Weihnachtspakete zur Verteilung. Außerdem erhielten Waisenanstalten und Kinderheime noch 1100 Pakete.

* Coblenz, 26. Dez. Der Regierungspräsident für den Bezirk Coblenz hat jede öffentliche karnevalistische Veranstaltung verboten. Auch ist das Ausstellen, Feilhalten und der Verkauf von Maskenkostümen und sonstigen karnevalistischer Gegenstände unter Androhung hoher Geldstrafen verboten. Die Verordnung gilt bis Ende März 1921.

+ Bingen, 27. Dez. Von dem Schiffe „Emile“ des Schiffers Julius Walz sind durch Einbruch 20 Doppelzentner Rohrzucker im Werte von 60000 Mk. gestohlen worden. Auf die Wiederbeschaffung des gestohlenen Zuckers ist eine Belohnung von 6000 Mk. ausgesetzt.

+ Hanau, 25. Dez. In der hiesigen G. Siebertschen Platin-Schmelze ist ein größerer Diebstahl von Platin verübt worden. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, die Diebe und Prüfer zu ermitteln und festzunehmen. Dem Vernehmen nach handelt es sich bei dem gestohlenen Metall um Werte in Höhe von 80000—90000 Mark.

+ Bülkingen, 24. Dez. Zum Bürgermeister von Bülkingen wurde gestern einstimmig der Oberverwaltungssekretär Gotta aus Wiesbaden gewählt.

Sterkrade, 26. Dez. Am 23. Dezember abends gegen 7 Uhr wurde auf dem Hofe Fleisch, deren Besitzer

infolge einer Explosion sich im Krankenhaus befanden, die 23-jährige Nichte der Besitzer von Einbrechern erschossen. Trotzdem rief die Polizei zur Stelle war, sind die beiden Verbrecher bis zu diesem Augenblick noch nicht entdeckt worden. Die Sterbende vermochte nicht mehr nähere Angaben zu machen. Die Kugel war im Herzen des jungen Mädchens stecken geblieben.

+ Minden, 25. Dez. In dem benachbarten Mindener gerieten am Heiligabend infolge eines unbedachten Scherzes der Produzentenhandwerker Wiese und der Bahnarbeiter Lohmann — letzterer hatte das Gefühl des ersten Erfolgs — in einen Streit. Im Verlauf desselben griffen beide zur Schusswaffe und erschossen sich gegenseitig. Beide sind Familienväter und haben den Krieg mitgemacht. Der Fall ist um so tragischer, als die Getöteten miteinander verwandt sind.

Die mögliche Abänderung von langfristigen Mietverträgen infolge der wirtschaftlichen Umwälzung.

Man stand bis jetzt auf dem Standpunkte, daß die Rechtsprechung eine Änderung langfristiger Mietverträge wohl nur unter der Bedingung stattgeben würde, wenn der Hausbesitzer nachweist, daß er vor dem völligen Zusammenbruch steht. Diesen bisher innegehabten Standpunkt des Obersten Gerichtshofs des Reiches hat man nunmehr verlassen. Am 21. September 1920 (Aktenzeichen 111 143/20) ist ein Urteil gefällt worden, wonach mit Rücksicht auf die gänzlich veränderten Verhältnisse nicht nur eine Aufhebung, sondern unter Umständen auch eine durch den Spruch des Richters zu treffenden Abänderung einzelner vertraglicher Abmachungen einzutreten hat, insbesondere eine Erhöhung vertraglich vereinbarter Preise.

Die Urteilsbegründung führt u. a. folgenden Gedanken aus:

„Allerdings hat das Reichsgericht in früheren Entscheidungen ausgesprochen, daß der Richter nicht zwecks Milderung der Härten des Krieges einen Ausgleich zwischen den Vertragsteilen schaffen kann. Allein die erste und vornehmste Aufgabe des Richters geht dahin, in seiner Rechtsprechung den nachweisbaren Bedürfnissen des Lebens gerecht zu werden. Jener Ausspruch des Reichsgerichts kann in seiner strengen Allgemeinheit nicht mehr aufrecht erhalten werden: er ist durch die Erfahrungen überholt, die im weiteren Verlaufe des Krieges und insbesondere durch dessen ungeahnten Ausgang und die daran sich anschließende ebenfalls ungeahnte Umwälzung aller wirtschaftlichen Verhältnisse gemacht sind. Diese Verhältnisse erfordern unbedingt ein Eingreifen des Richters in bestehende Vertragsverhältnisse, wenn anders nicht ein Treu und Glauben und jedem Gebot von Gerechtigkeit und Billigkeit höhinsprechender, einfach nicht zu ertragender Zustand geschaffen werden soll. Deshalb erscheint es zulässig, nötigenfalls in einem nach dem übereinstimmenden Willen beider Parteien fortbestehenden Vertragsverhältnisse eine einzelne Vertragsbeziehung zu ändern.“

Angesichts dieser Entscheidung dürften auch die Gerichte der unteren Instanzen den Anträgen auf Abänderung der Preise in langfristigen Mietverträgen Folge leisten. Da das neue Reichsmietengesetz, das auch eine Regelung langfristiger Mietverträge vorsehen soll, noch längere Zeit bis zum Inkrafttreten auf sich warten lassen dürfte, empfehlen wir, wenn auch die nochmals beantragte Notverordnung wieder abgelehnt werden sollte, alle Fälle, in denen nicht eine gutwillige Einigung zwischen den Vertragsschließenden zustande zu bringen ist, und auch das Mietvertragsamt sich nicht für befugt hält, in einem langfristigen Verträge eine Abänderung vorzunehmen, darauf zu prüfen, ob er nicht Klage beim ordentlichen Gericht unter Berufung auf das neue Reichsgerichts-Urteil Erfolg verspricht.

(Konditor-Bzg. Nr. 100 vom 14. 12. 20.)

Briefkasten.

— Allen werten Mitarbeitern unseres Blattes sagen wir hiermit in der letzten diesjährigen Nummer des Kreisblattes unsern herzlichsten Dank für die uns im abgelaufenen Jahre so reichlich erwiesene Unterstützung und Förderung. Wir hoffen auch im kommenden Jahre auf die gleiche Förderung und Mitarbeit rechnen zu dürfen und dadurch unser Blatt immer mehr zu einem treuen Hausgenossen und unentbehrlichen Wegweiser durch den Lauf der Zeiten für die gesamte Bevölkerung des Kreises und benachbarter Bezirke zu machen.

Jahrmärkte im Monat Januar 1921.

4. Westerburg, Mayen, Kreuznach. 5. St. Goarshausen. 10. Montabaur. 11. Kirberg, Ufingen. 12. Nastätten, Wehlar, Cochem. 14. Kreuznach. 17. Westerburg. 18. Rennerod, Altleiden, Mayen, Simmern (Rheinprovinz), Kreuznach. 19. Ballenar. 20. Diez. 24. Herborn. 25. Ufingen. 31. Westerburg.

Wandkalender für 1921

Der von uns zusammengestellte Wandkalender für 1921 mit vollständigem Jahrmärkteverzeichnis (mit besonderer Berücksichtigung auf die Westerwaldkreise) und dem neuen Postgebühren-tarif ist zum Preise von 70 Pfg. zu haben.

Kreisblatt-Druckerei Montabaur.

Montabaur, den 16. Dezember 1920.
Der Landrat: Bertuch.

Grenshausen, den 23. Dezember 1920.

Amtsgericht Döhr-Brenzhausen.

Grenzhäufen, den 24. Dezember 1920.

Amtsgericht Göhr-Brerzhausen.

Coblenz, Marktbildchenweg 2
Geöffnet jeden Mittwoch von 9-11 Uhr

Zum Jahreswechsel

senden wir unsern Geschäftsfreunden und Mitarbeitern,
sowie allen Lesern des Kreisblattes

beste Glückwünsche!

Verlag u. Schriftleitung des Kreisblattes für den Unterwiesenthaler Kreis
Montabaur.

Theater-Verein „Edelweiß“ Montabaur.

Freitag, den 31. Dezember 1920 (Sylvester)
abends von 8 Uhr ab,

findet in dem Saale des Herrn Karl Herz hier eine
musikalische

humorist. Abendunterhaltung

mit Ball statt.

Eintritt pro Person 2,— Mk.

Karten sind im Vorverkauf zu haben bei Josef Hagen,
Sauertal und Willi Seel, Kirchstraße und bei den
Mitgliedern.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Turn-Verein Helferskirchen.

Am Sonntag, den 2. Januar 1921

werden auf vielseitigen Wunsch die bereits am zweiten
Weihnachtsfeiertage vom hies. Turnverein zur Aufführung
gebrachten Theaterstücke:

„Der Glockenguss zu Breslau“

und das Lustspiel

„Ein famoses Quartier“

wiederholt.

Anfang abends 7 Uhr in der Gastwirtschaft zum
Deutschen Haus in Helferskirchen.

Eintrittspreis Mk. 2.—

Passende

Geschenke zur Konfirmation u. Kommunion
finden Sie in reicher Auswahl bei H. Zipper,
Buchhandlung, Weilburg, Schulstrasse.
Permanente Ausstellung im I. Stock an
gerahmten Bildern, Lederwaren etc. etc.

Schreiner- und Glaser-Zwangsinnung.

Mittwoch, den 7. April, vormittags 8 Uhr, Ver-
sammlung im „Weilburger Hof“.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Vorstandsergänzung.
3. Übernahme von Arbeiten für die Nassauische
Möbelvertriebs-Gesellschaft.
4. Besprechung über die Stammholzbelieferung.
5. Erhebung der rückständigen Beiträge.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

**Kaufe
alle Arten Felle
zu den höchsten Preisen.
Albert Schwarz.**

Blondin's Sommer-Variété

trifft in den nächsten Tagen hier ein
und gibt auf ihrem hochgespannten
Turm- oder Laufseil grosse Vorstellung.

**Jüngeres tüchtiges Dienstmädchen
gesucht.**

Beigert.

Gasthaus zum Roten Ochsen Montabaur

ist vom 1. Januar 1921 ab wieder geöffnet.

Bringe die bestgepflegten Weine
sowie selbstgekelterten Ia Apfelwein
zum Ausschank. **Logis!**

W. Schneider,

Marktplatz. Montabaur. Marktplatz.

!!! **Früh eingetroffen!** !!!
Waggon

echt amerikanischer La Plata-Mais

feinförnig.

speziell geeignet für Säuer- und Pferdefutter Zentner Mark 215.—, ferner

echt amerikanischer La Plata-Mais-Schrot

speziell geeignet für Schweinesfutter Zentner Mark 218.—

Gebrüder Schlemmer, Montabaur.

Telefon 64.

Telefon 64.

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt

**Ernst Stunk u. Frau
Elma geb. Stern.**

Montabaur, den 29. Dezember 1920.

Statt Karten.

**Wilhelm Korzilius
Paula Korzilius
geb. Roth**

Vermählte.

Deesen

Siershahn

im Dezember 1920.

Statt Karten!

**Hans Nattermann
Henne Nattermann
geb. Stillger
Vermählte.**

Montabaur, 30. Dezember 1920.

Hotel Nassauer Hof, Montabaur

Am 30. Dezember 1920 (Christmarkt),
von nachmittags 3 Uhr ab:



Tanzvergnügen,

wozu höflichst einladet

Josef Birke.

Neujahrskarten

mit Briefumschlägen in verschiedenen Größen
liefert die

Kreisblatt-Druckerei Montabaur.

Für den Bezirk Montabaur
und Umgegend suchen wir
einen branchekundigen

Vertreter

oder Vertreterin.

Offerten an Textilwaren-
Versandhaus

**L. & O. Marx,
Frankfurt a. Main,
Löngesgasse 3.**

Fräulein,

perfekt im Maschinenschreiben
und Stenografieren für Re-
gistratur und leichte Büro-
Arbeiten sofort gesucht. An-
gebote mit Gehaltsansprüchen
und Zeugnissen erbeten.

**J. Schilz-Müllerbach,
Pfeifenfabrik,
S 5 hr.**

Ein tüchtiges, braves

Dienstmädchen

gesucht. Von wem, sagt die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtiges, älteres

Mädchen

gesucht. Guter Lohn.

**Frau Geinr. Kramann,
Grenzhausen, Bahnhofstr. 4.**

Gut möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer

v. 1. Januar ab zu vermieten.

Coblenzerstraße 19 part.

Ein reinrassiger

Bulle (Lahr.)

15 Monate alt, steht zum
Verkauf bei

**Bürgermeister Gulberg,
Weidenhahn.**

Regenschirme

für Damen, Herren u. Kinder
laufen Sie gut und billig bei

K. Stolz,

Montabaur, Bahnhofstr. 12.

Zu Sylvester

empfehle:

Feinst. Jamaica-Rum,

feinst. Jamaica-

Rum-Verschnitt,

fst. Batavia-Arrac,

fein. deutscher u. französ.

COGNAC

sowie

feine Liköre.

Paul Leber.

Beinleiden,

alte und älteste, Krampfadern,
offene Wunden, Nervenschmerzen,
alte Wunden etc. sofortige Hilfe
durch **Ernan-Salbe**. Unent-
behrl. Hausmittel. Kestisch
empfohlen. Tube 6.—, 11.—
und 20.— Mk., zugl. Porto
Apotheker Grebe Laboratorium
Berlin 189 g SW 61.

Sämtliche

Futtermehle

sowie **Relasse, Mais, Reis**
u. **Güllensfrüchte** hat lan-
gend abzugeben.

**Willy R. Klein,
Süßert (Unterwiesenthal),
Großhändler Vorratsspeise.**

Für Sylvester!

Rum u. Portwein

Banisch.

Essenzen,

deutscher u. französischer

Cognac,

Kirschwasser.

Zwetschenwasser,

Liköre etc.

empfehlen

Consumgeschäft

Selters.

Tücht. Reisedame

für Montabaur und Um-
gebung v. **Max Korflein**
Fabrik per sofort gesucht.
Offerten unter **Nr. 6890**
an die Geschäftsstelle v. B.

Metalle

wie: **Kupfer, Zinn,**
Alu, Zink und Blei in
jeder Form laßt

Wilhelm Wagner,

Sachsenburg, Herrstraße.

Sente frische

Seefische

per Pfund Mark 3,50

eingetroffen

Consumgeschäft Selters.